



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Meine liebste Krippenfigur: Der Esel

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.92

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35270)

M e i n e l i e b s t e K r i p p e n f i g u r :

D e r E s e l

Wenn die Weihnachtszeit näherrückt, werden Journalisten einfallsreich. Sie brauchen passende Texte. Und da sie diese am liebsten von Seiten einer gewissen Prominenz bevorzugen, bedrängen sie Bischöfe mit allen möglichen Fragen. "Wie verbringen Sie den Heiligen Abend?" ist schon etwas abgebraucht. Ich kann mir beim besten Willen nicht ausmalen, wen derartige Offenbarungen vom Sessel reißen sollten. "Welchen Wunsch haben Sie besonders auf dem Herzen?" Der erste, der mir einfällt - den darf ich nicht laut sagen: Einmal ein Zeitlang keine Interviews zu erleben... Auch die Fragen, welche Erwartungen man ans kommende Jahr stellt, sind langsam ermüdend und rigen nur etwas gequälte Platitüden ab. Die Anfrage einer Redaktion, welche meine liebste Krippenfigur sei, war zwar eine Neuheit, aber es fällt mir nicht leicht, sie zu beantworten. Die Frage wird ja höchst wahrscheinlich an mehrere Würdenträger gestellt. Ich kann mir also ausrechnen, daß meine Mitbrüder im Herrn die Krippe ganz schön abräumen. Die Szene von Bethlehem zeigt ja Figuren in einer Reihenfolge objektiver Wertschätzung, angefangen vom göttlichen Kind. Und die Sammlung bischöflicher Krippenmeditationen kann ja nicht besonders spannend sein, wenn sich alle frommen Herren auf die heilige Familie beschränken. Ich muß also ausweichen. Und so weiche ich mit der Wahl der liebsten Krippenfigur in eine Ecke aus, in der ich keine Konkurrenz fürchte: Ich wähle den E s e l.

Aber diese Wahl geschieht keineswegs nur aus Verlegenheit. Ich habe vor dem Esel einen tiefen Respekt. Natürlich spielt - wie da bei uns Menschen immer sehr bestimmend ist - eine persönliche Begegnung eine ~~bedeutende~~ Rolle. Ich habe im vergangenen Sommer auf einer Südtiroler Schutzhütte einen so zutraulichen, liebenswürdigen Esel kennengelernt, daß ich meine Vorurteile mit einer gewissen Beschämung revidiert habe. Und so steht am Beginn meines Versuches, den Krippe esel biblisch, theologisch und moralisch zu rehabilitieren, eine Art Schuldkomplex.

Im Evangelium ist der Esel an der Krippe allerdings nicht erwähnt. Seine weihnachtliche Rolle verdankt er dem Propheten Je-

saja . Der schreibt nämlich im 1. Kapitel, Vers 3 : "Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn ..." Und damit hat der Esel schon seine erste Funktion . Es ist sozusagen eine biblisch-didaktische . Er erinnert uns daran , daß man das Neue Testament immer mit dem Blick auf das Alte und das Alte mit dem Blick auf das Neue lesen muß . Das gilt im besonderen Fall für die Kindheitsgeschichte. Da gibt es so viele Bezüge, Vorbilder, Symbole und Anspielungen auf die Verheißungen des Alten Testaments, daß dem interessierten Leser richtige Seifensieder aufgehen , wenn er in dieser Hinsicht ein wenig Bescheid weiß . Die erste Botschaft von Meister Langohr heißt also : " Siehst du , werter Christ , wenn du keine Ahnung vom Propheten Jesaia hast , verstehst du auf der Krippe nicht einmal mich , den Esel . Tu also etwas für deine dürftige biblische Bildung . Und noch etwas : Manche Figuren hat nur die fromme Phantasie auf die Krippe gestellt - wie zum Beispiel die tratschenden Frauen am Brunnen , den störrischen Geißbock oder den Hirten mit dem Dudelsack . Vom goldbetretenen Reitelefanten der Weisen will ich gar nicht reden . Aber ich , der Esel , berufe mich auf den größten Propheten Israels . Ich bitte mir also einen gewissen Respekt aus ..."

Zum Zweiten ist die Anwesenheit des Esels auf der Krippe eine unmißverständliche Moralpredigt gegen die religiöse Gleichgültigkeit . Beim oben genannten Text des Jesaia heißt es nämlich weiter : " Aber Israel erkennt nicht , mein Volk hat keine Einsicht ... Damit ist doch klar gesagt , wofür Jesaia einen Menschen hält , der die Krippe seines Herrn nicht kennt und nicht kennen will. Der Gleichgültige , Unbelehrbare und Indolente rangiert also beim großen Propheten weit unter dem Esel . Und so wird der Esel neben der Krippe eigentlich zum Mahnmal für alle , die am Wunder der Weihnacht mit ein paar Phrasen und einigen Gefühlchen nur vorüberhuschen und für das Wesen der Dinge kein Interesse haben , den Kopf voller Nichtigkeiten und Eitelkeiten , trotzdem es der Herr doch so gut mit ihnen meint. Für sie alle steht der Esel mit der ihm eigenen heiligen Sturheit neben der Krippe und sagt : " Bitte, nehmt euch ein Beispiel Ich weiß wenigstens , was sich gehört..."

Die dritte Rolle des Esels hat einen höchst zeitgemäßen Beigeschmack . Der Esel steht neben seinem Schöpfer als Repräsentant der Leidenden , belasteten und vom Menschen schlecht behandelten

Kreatur. Na, da hat er ja heute ziemlich viel zu vertreten . Er spricht aus der leidvollen Erfahrungen seiner Artgenossen durch die Jahrtausende : "Wie seid ihr bloß mit uns umgegangen ! Durch Millionen habne wir euch als Volks- und Lieferwagen gedient , wobei wir nicht einmal über ein PS verfügen , und seit ihr auf luftverpestende Autos umgestiegen seid , benutzt ihr uns überhaupt nur als Schimpfwort ...! " Wenn ich an meinen langohrigen Freund auf der Alm im Sommer denke , steigt mir richtig die Schamröte auf . Als Vertreter der ausgebeuteten und verachteten Natur hat der Esel einen sehr sinnvollen Platz auf der modernsten Krippe . Und die Aktivisten aller Tier- und Umweltschutzbewegungen brauchen gar nicht beleidigt zu sein . Er macht seine Sache mindestens so gut wie manche Politiker in der EU .

Die vierte Rolle des Esels ist etwas hintergründig . Ich will es rundweg herausagen , auch auf die gefahr hin , daß ein lieber Leser auslacht : Ich fühle zum Esel eine gewisse existentielle Verwandtschaft . Vielleicht kann ich es erklären .

Wenn ich so vor der Krippe verweile und mit Herz und Sinn in das Geheimnis der Heiligen Nacht einzudringen versuche und das erahnen möchte , was das heißt "Gott wird Mensch " , - was da an Göttlichem und Menschlichem in der Weltgeschichte und im universum bewegt wird, und wenn ich fühle , welche Wogen des Mysteriums über mir zusammenschlagen , was für eine unbegreifliche Helle und was für ein undurchschaubares Dunkel - und wie das alles meine Intelligenz übersteigt und sich aller Phantasie entzieht, - wenn ich also bei einer derartigen Krippenbetrachtung wieder aufschau und auf den Esel blicke , scheint er mir tatsächlich zuzuzwinkern und zu sagen : " Siehst du , viel gescheiter als ich bist du auch nicht ... " Und wo er recht hat , hat er recht . Da nützt weder Doktorhut noch Mitra . Vielleicht ist es ein kleiner Trost , daß meines Wissens einige sehr große Theologen und Kirchenlehrer ganz ähnlich gedacht haben - aber nur die großen . Ein paar kleinere und mittlere würden den Vergleich mit dem Esel entrüstet zurückweisen und dabei gar nicht draufkommen , daß ihnen samt ihrem akademischen standesbewußtsein bei der Krippe des Herrn ein viel schlechterer Platz zugewiesen wird als dem Esel .

Und schließlich gibt es für mich beim Krippenesel noch einen fünften Aspekt . Ich meine seinen musikalischen Beitrag zu den Gesängen von Bethlehem . Zugegeben - er ist nach Melodie und text be-

scheiden . Vom Melodiösen her ist der Eselsgesang auch bei wohlwollender Beurteilung dürftig und bewegt sich bestenfalls auf zwei Tonstufen. Und beim Text beschränkt sich der Esel auf eine Silbe : I -ah .

Aber hier beginnt nun die Überraschung . Dieses "Jah " ist die letzte Silbe von Hallelujah . Und so zeigt der Esel , daß er mit seinen bescheidenen Möglichkeiten in die Chöre auf den Fluren von Bethlehem einstimmt . Und zwar mit der wichtigsten Silbe ."Hallelú" heißt auf hebräisch "lobet" - und "Jah" heißt "G o t t " . Der unscheinbare Esel kann also auch hebräisch (was nicht alle forschen Journalisten , die derzeit kritische Werke über die Heilige Schrift schreiben , von sich behaupten können) . Und so verweist der musisch schwach begabte Esel auf das Zentrum allen Lobgesangs : Auf den Herrn . Angesichts unserer Überkonzentration auf Welt , Mensch , Diesseits und Materie trifft er eigentlich wieder den Nagel auf den Kopf: J a h - du sollst den Herrn , deinen Gott, loben ..."

Ich hoffe , daß diese Darlegungen als Erklärung ausreichen, warum ich den Esel zu meiner liebsten Krippenfigur gewählt habe ! Und ich hoffe , daß Sie den langohrigen Multifunktionär in Zukunft mit etwas mehr Respekt betrachten !